

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

Nro. 26. Regensburg, am 14. Juli 1825.

### I. Recensionen.

*Nova acta Physico-Medica Academiae Caesareae  
Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum etc.*

(Fortsetzung.)

In der 10ten Woche hatte der grüne Rasen an Masse und Ausdehnung bedeutend zugenommen, und aus der körnigen Oberfläche ragten kurze, grüne Spitzchen gerade aufrecht hervor, am Rande der Erde hatte sich die Conserve, vielfach verästelt, weit über die Tasse hinkriechend ausgedehnt, und das Ganze war einer jungen *Conserva amphibia* sehr ähnlich. Unter dem Mikroskop erschienen die zarten Wurzelkeime sehr verlängert und in die Erde hinabgestiegen. Die wenig verlängerten grünen Stengelkeime schienen etwas dicker und hatten sich, dicht nebeneinander gelagert, von der Erde aufgerichtet, ohne jedoch weiter zur Moosbildung zu verwachsen. In der Erde fanden sich einzelne Fäden der *Conf. castanea*, denen in einzelnen kleinen Räschen keimende Pflänzchen so fest anhiengen, daß sie aus ihnen zu entspringen schienen. Diese Keime waren ästig und ohne Wurzelfäden. Der Verf.

C c

hält die *C. castanea* zur Entwicklung der Moose nicht wesentlich nöthig, und nennt sie: *die Mooswurzel im gesonderten Confervenwachsthum*, wogegen sich aber noch manches erinnern lassen möchte, da sie bei manchen Moosen wirklich mit in die Moosbildung eingeht.

In der 12. Woche erhoben sich einzelne Moos-Stämmchen aus einem dichten Gewirr der ästigen Conferven. Das Stämmchen hatte 5 Blüthchen und die Textur aus Fadenzellen einer Conferve war im Stamm und in den Blättern vollkommen gleich. Am Grunde zeigten sich wenig ästige, stärkere, ihres körnigen Inhalts beraubte Fäden, die mit dem Stämmchen zusammenhiengen, und dünnere, längere, ästige, blafs-bräunliche Wurzelfäden, die mehr aus der Achse des Stämmchens hervorkamen. Bei einem jüngeren Pflänzchen sah man noch das Eintreten der Fäden am Grunde und ihr Absetzen an der Spitze des Blatts; ein noch jüngeres Pflänzchen erwies das Entstehen durch Verwachsung der sich aufrichtenden Confervenäste noch deutlicher. Die Vergleichung dieser beiden Stämmchen lehrt, daß die Blattbildung durch die Verbindung der Confervenfäden erfolgt. Die zellige Textur der Blätter entsteht nach des Verf. Ansicht durch die Wände und durch die nun hinzukommenden Scheidewände, an die sich der grüne Inhalt anlegt.

In der 13. Woche entsprangen aus der auf der Tasse sich ausbreitenden Conferve einzelne junge Moospflänzchen, und hier konnte auf das Genaueste beobachtet werden, wie *per conjugium filorum* der



zeugende Punkt entstand, wo sich durch Vereinigung aufsteigender Aeste die erste Knospe des werdenden Moores ansetzt. Der Verf. hat dies durch eine treffliche Abbildung (*Fig. 13.*) anschaulich gemacht. Diese in Wasser ohne Erde hervorgegangenen Stämmchen waren fast ohne alle Wurzelfäden.

Die junge Saat wurde in einen mit Erde gefüllten Blumentopf gebracht und gehörig feucht erhalten; aber bald trat ein Stillstand im Wachsthum ein, während welchem in gleichem Maasse die Stämmchen an innerer Festigkeit gewannen, wie die Confervenfäden allmählig verschwanden. Ende Juni verheerten leider! Larven einer Tipularie die ganze Saat bis auf ein Stämmchen, an dessen Blättern der Verf. die Bildung des Blattnerven auf gleiche Weise, wie sie Hornschuch sah, beobachtete.

Der 2te Versuch wurde mit *Phascum cuspidatum* gemacht; die dadurch erzielten Pflänzchen waren schon in der 5ten Woche bedeutend herangewachsen, und wie die Conferven, aus denen sie sich bildeten, ganz denen des *Pol. undulatum* ähnlich. Acht Tage später war die Erde fast ganz mit ihnen überdeckt, und es war auffallend, wie wenig Confervenfäden im Verhältniß zu denen bei *Pol. undulatum* sich entwickelten. An den weitmaschigen Blättern konnte man besonders deutlich die Entstehung aus Confervenfäden erkennen.

Bei einem 3ten Versuch mit *Phascum subulatum* hatten sich die Keimkörner in der 5ten Woche zu einer einfachen zarten kurzgliedrigen, einer Os-

*cillatorie* ähnlichen, Conserve ausgedehnt, die aber keine fernere Entwicklung zeigte.

Aus diesen Beobachtungen stellt der Verf. folgende Resultate auf: 1) Die Moossaamen bestehen aus einem Aggregat kleinerer Bläschen (Zellchen).— 2) Das ganze Keimkorn kann in die Entwicklung eingehen; dann entsteht zuerst der stärkere Conservernfaden, der das Stämmchen bilden hilft, und später der zärtere, dünnere Wurzelfaden. 3) Aber auch die kleinen Bläschen, woraus das Keimkorn des Moores zusammengesetzt ist, können sich einzeln entwickeln und als sehr dünne Fäden erscheinen, oder auch auf eine ähnliche Weise, wie dies bei der *Priestleyischen Materie* der Fall ist, eine *häutige ulvenartige* Substanz bilden. 4) Es ist kein Ablösen irgend einer, die Keimkörner umgebenden, Hülle zu bemerken. 5) Die Keimkörner entwickeln sich im Wasser zu größeren, längeren Conservern und bleiben wahrscheinlich auf dieser Stufe stehen, wenn sie nicht von einem im Wasser lebenden Laubmoos abstammen; sie gehen hingegen auf feuchter Erde schneller in die Moosbildung ein. 6) Die Moose erscheinen im ersten Zustande immer als eine Blattknospe, gebildet aus verwachsenen confervenartigen Fäden, die ihr dann noch mehr oder weniger anhängen und, wo sie in die Erde gehen, die Gestalt und Funktion der Wurzelfasern übernehmen. 7) Die Moose wachsen nur in *bestimmten Perioden*, im *Frühling* und *Herbst*, und es ist *sehr wahrscheinlich*, daß der größte Theil derselben erst nach *mehrern Jahren* zur völligen



Ausbildung gelangt. 8) Die Mooskeime sind sich im Zustande der Conserve sehr ähnlich, so daß sie in diesem schwer von einander zu unterscheiden seyn möchten.

Ob sich übrigens jederzeit dieselbe Moosart, von der der Saamen stammt, aus demselben bildet, wagt der Hr. Verf. noch nicht zu entscheiden, doch scheint ihm dieß durch Drummond's Beobachtungen erwiesen.

Gegen diese Sätze haben wir nichts einzuwenden, noch denselben weiter etwas hinzuzufügen, als daß wir uns überzeugt halten, daß die Mooskeime, auch selbst, wenn sie von Wassermoosen abstammen, im reinen Wasser sich nicht über die Stufe der Conservebildung zu erheben vermögen, wenn sie nicht ein in die freie Luft hervorragender fester Körper über die Oberfläche des Wassers hebt und ihnen zum Boden dient.

Die Fortpflanzung der Art durch die Aussaat betreffend, so geben wir gerne zu, daß unter günstigen Umständen diese statt finden kann, sind aber eben so fest überzeugt, daß aus den Keimkörnern einer und derselben Art, je nach den verschiedenen einwirkenden, äußern Verhältnissen, sich nicht nur verschiedene Moose, sondern selbst Flechten erzeugen können. Hiezu liefern ja selbst die Drummondischen Versuche einen Beleg, indem derselbe aus den Keimkörnern der *Funaria hygrometrica*, *Phascum serratum* erzog.

Als der Hr. Verf. vorliegende Abhandlung eben vollendet hatte, erhielt er die Schrift des Herrn

Cassebeer „über die Entwicklung der Laubmoose“ und diese bestimmte ihn, einen kurzen Nachtrag zu seiner Abhandlung zu liefern. Die in Herrn Cassebeers Schrift niedergelegten Beobachtungen stimmen, was die Art der Entwicklung der confervenartigen Fäden aus dem Keimkorn, und die Bildung des Laubmooses selbst durch die Verwachsung jener betrifft, mit denen des Hrn. Verf. überein, der jedoch, und wir mit ihm, an dem von Hrn. Cassebeer behaupteten Daseyn einer Saamenhülle und eines Nabels, so wie an dem Eyweiskörper, wofür Hr. C. die schleimig klebrige Masse hält, welche die einzelnen Körnchen der Keimkorns der Moose verbindet, zweifelt. Auch sind wir, wie er, fest überzeugt, daß diese einzelnen Körnchen nicht *Monas Termo* sind, für welche Hr. C. dieselben erkennt, aber gerne geben wir zu, daß sie sich in jene auszubilden vermögen.

Eben so wenig glauben wir, daß alle *Priestleyische Materie* aus Moossaamen entstehe, hingegen stimmen wir Hrn. C., gegen die Ansicht des Verf. vorliegender Abhandlung, vollkommen bei, wenn er sagt: *daß jede Priestleyische Materie unter günstigen Umständen zu Moosen heranwachsen könne, und daß alle Conferven des süßen Wassers nicht zur Ausbildung gekommene Laubmoose seyen, wenn Hr. C. unter Conferven nur die Süßwasser-Conferven versteht, obgleich diese auch im Stande sind, sich durch Keimkörner fortzupflanzen, welches uns dieser Annahme keineswegs zu widersprechen scheint.* Hr. N. v. E. sagt: „Ich möchte mich lieber so aus-



„drücken: Die Keimkörner der Moose durchlaufen in ihrer Entwicklung eine Stufe der Metamorphose, in der sie den tiefern Algen eben so ähnlich sind, wie die keimenden Farne den Jungern Mannen, und sie bedürfen bestimmter äußerer Verhältnisse, um zur höheren Ausbildung zu gelangen, wodurch sie eben zu erkennen geben, daß sie nur *Keimkörner*, und nicht *Saamen* im eigentlichen Sinne des Worts, sind.“ — Wir können dieser Annahme aber keineswegs beipflichten, und uns scheint schon das unter Nr. 3. oben aufgestellte Resultat dagegen zu streiten, indem daraus erhellt, daß die Keimkörner der Moose sich in verschiedenen Bildungen entwickeln können. Unsere Beobachtungen werden, wenn sie zur Mittheilung reif sind, unsere oben ausgesprochene Ansicht über allen Zweifel erheben, so leid es uns auch thut, dadurch Hrn. Kaulfufs's (Isis, Heft 9, Jahrg. 1824) zu voreilig ausgesprochene Freude über den Sturz der, wie er sich ausdrückt, „kühnen Lehre, daß die Laubmoose durch zufälliges Verwachsen der Conferven entstünden,“ zu vereiteln. So viel steht übrigens jetzt schon fest, daß die Laubmoose durch Verwachsung von Gebilden, die man bis jetzt zu den Süßwasser-Algen rechnete, entstehen, und es kann also nur noch die Frage seyn: können sich alle Süßwasser-Algen zu Moosen entwickeln oder nicht? und im letztern Falle: welche Süßwasser-Algen können die Gränze dieser Familie nicht überschreiten? — Unsere Beobachtungen zwingen uns zur Bejahung der ersten Frage. Bei der nächsten

vorzunehmenden Beurtheilung der erwähnten Cassebeerischen Schrift wird sich mehr Gelegenheit darbieten, unsere Ansichten über diesen Gegenstand mitzutheilen. Aus allen Beobachtungen über die Entwicklung der Laubmoose ergibt sich also schon jetzt der Sturz der Lehre des Hrn. Kaulfuß: *dafs die corfervenartigen Gebilde an der Basis der Stämmchen von Phascum serratum nicht mit denselben zusammenhängen* (Sturms Deutschlands Flora 11te Abth. Heft 15), *sondern fremdartige Gebilde seyen*, auf das bestimmteste.

*Hepaticae javanicae, editae conjunctis studiis et opera Steinwardtii, Dr., Blumii, Dr., et Neesii ab Esenbeck, Dr., A. C. N. C. S. S.*  
S. 181 — 238.

Eine wichtige und treffliche Abhandlung, die uns einen Begriff von dem Reichthum des, auch an höheren Pflanzen so ausserordentlich reichen, *Java's* an niederen Gewächsen giebt. Bekanntlich hielt sich Hr. Prof. Reinwardt 7 Jahre als Minister des Kultus auf den holländischen Besitzungen in Ostindien auf, um das dortige Schul- und Unterrichts-Wesen zu reformiren; während dieser Zeit stand er zugleich an der Spitze einer Gesellschaft Naturforscher, denen die nöthige Hülfe an Malern, Jägern etc. beigegeben war, und die auf Befehl der holländischen Regierung in naturhistorischer Hinsicht jene Besitzungen untersuchen sollte. Später wurde auch Hr. Dr. Blume nach *Java* gesendet, der sich bekanntlich noch jetzt daselbst, als Direktor des neu angelegten botanischen Gartens



zu Batavia befindet. Beide theilten ihre gesammelten Lebermoose dem gelehrten Hrn. Präsidenten Nees von Esenbeck mit und vereinigten sich mit demselben zur Beschreibung derselben; eine Verbindung, die gewiß für jeden der Herren Theilnehmer sowohl, als für die Wissenschaft gleich vortheilhaft geworden ist.

Zu den 2 oder 3 Arten von Lebermoosen, die Thunberg auf Java sammelte, werden hier noch 59 Arten gebracht, und somit die Zahl der bis jetzt auf Java aufgefundenen Lebermoose auf 62 erhöht. Diese große Anzahl von Arten gehört nach den Herren Verf. zu den beiden Gattungen *Marchantia* und *Jungermannia*, und zwar zu ersterer Gattung 5, zu letzterer 57 Arten.

Vorausgeschickt ist ein *Conspectus generum et specierum*. In diesem wird die Gattung *Marchantia* also definirt: *Marchantia* T. *Receptaculum fructus commune subtus frugiferum. Calix reconditus, apice fissus. Capsula dentibus dehiscens.* Sie zerfällt in zwei Abtheilungen, *Imberbes* und *Barbatae* (*Conocephali spec. Dumortier*), wovon die hier aufgezählten 4 Arten Java eigen sind. Der Gattung *Jungermannia*, die die Hrn. Verf. nicht mit Raddi, Dumortier und Alex. Braun in verschiedene Gattungen trennen, sondern in ihrer Integrität wieder herstellen, geben sie folgenden Charakter: *Jungermannia* Rupp. Linn. *Capsula libera, quadrivalvis suboctovalvis, rarius irregulariter rumpens*, und theilen dieselbe in folgende Sectionen: I. *Frondosae* 4 Spec. II. *Vagae* (Genera

*Sarcogyna et Cincinnulus* Dumort.) III. *Tamariscinae* (*Lejeunia* Dumort.) IV. *Flagelliferae*, V. *Nemorosae* (*Generis Radulae* Dumort. spec.) VI. *Aspleniodeae* (*Generis Radulae* Dumort. spec.) Jede dieser Sektionen wird besonders charakterisirt, und die meisten davon zerfallen wieder nach dem Daseyn oder Mangel, oder auch der Beschaffenheit der Amphigastria in mehrere Unterabtheilungen. Jeder Sektion ist eine Vergleichung des Zahlenverhältnisses der hier aufgeführten Arten derselben mit dem *aller Jungermannien*, mit dem *derselben Sektion*, mit dem *der javanischen Jungermannien*, und mit den Arten dieser Sektion *einzelner anderer Länder* angehängt, der ganze *Conspectus* aber durch eine Vergleichung des Zahlenverhältnisses der *Lebermoose Java's* mit dem *aller bekannten Pflanzen*, mit dem *aller bekannten Cryptogamen*, mit dem *der Lichenen*, *Moose*, *Farnkräuter*, und mit dem *der tropischen Farnkräuter* geschlossen, aus welcher Vergleichung sehr interessante Folgerungen über die geographische Vertheilung der *Lebermoose* und ihr Verhältniß zu den *Farnen* gezogen werden.

Auf diese lehrreiche Uebersicht folgen die Beschreibungen der einzelnen Arten. Von *Marchantia* werden 5 Arten beschrieben, nämlich: 1) *Imberbes*: 1) *Marchantia polymorpha* Linn. II) *Barbatae*: 2) *M. emarginata* n. sp. *receptaculo femineo dimidiato masculoque radiatis pedunculatis, radiis feminei emarginatis, masculi integris*. Auf feuchter Erde auf Java, Blume. Der *M. chenopo-*



*dae* L. am nächsten verwandt, aber doch sehr bedeutend davon verschieden. — 3) *M. palmata* n. sp. fronde lineari dichotoma, receptaculis masculis dimidiatis semicircularibus decemlobis pedicellatis. An gleichem Standort, wie die vorige Art. Blume! Von *M. chenopoda* L. durch die kleineren, schmälern Wedel, und die kürzer gestielten Fruchtboden verschieden. — 4) *M. geminata* n. sp. fronde dichotoma bifida apice fructifera, receptaculo dimidiato quadrifido fundo longa barbato, masculi laciniis bifidis. In Brüchen auf Java. Blume! — 5) *M. hirsuta* n. sp. fronde dilatata bifida ciliata, subtus undique hirsuta, receptaculis masculis terminalibus sessilibus discoideis margine setosis. Auf lehmigem Boden bei Buitenzorg und in der Provinz Banta. Blume.

II. *Jungermannia*. Sect. I. Frondosae. † *Acaules*. 1. *J. ulvodes* n. sp. fronde nervosa lineari dichotoma marginata spinoso-dentata purpurea. Auf Java in *J. loricata* eingewachsen. Blume! — 2. *J. multifida* L. — 3. *J. rhizophora* n. sp. fronde lineari dichotoma canaliculata nervosa margine costaque radiculosa, fructu . . . Auf javanischen Moosen. Blume! Der *J. furcata* am nächsten verwandt, doch hinlänglich davon verschieden. — 4. *J. furcata*  $\beta$  *elongata* Hook. Auf *J. bantamica*. — Sect. II. *Vagae*. † *Amphigastriatae*. a. *Amphigastriis* foliis forma et magnitudine congruis, vel subaequalibus, imbricatis, caule itaque tereti. Foliis saepe multifidis. — \* *Ramis obtusis*. *Julaceae*. — 5. *J. capillaris* Sw. In Rasen

von *Dicr. sphagnoides* auf Bergen der Provinz Banta. — \*\* *Cladorhizae*. Pinnatim ramosae, ramis simplicibus vel fasciculatis apice attenuatis radi-  
cantibus. α. Foliis divisis. — 6. *J. trichodes* n. sp. caule erecto pinnatim composito vel decomposito capillari, ramis decurvis, foliis distantibus subquadratis amphigastriisque lato-quadratis minutissimis planis subquadrifidis, fructu laterali clavato crinito. Mit der vorhergehenden an gleichem Standort, doch nicht unter *D. sphagnoides*. — 7. *J. microphylla* Hook., auf Banta, Blume! — 8. *J. scorpioides* n. sp. caule erecto dichotomo, ramis bipinnatis, ramulis dichotomis attenuatis deflexis radican-  
tibus foliis arcte imbricatis profunde trifidis laciniis lanceolato-subulatis integerrimis in superne basi calcare praeditis minuto subulato dorso incumbente, amphigastriis bifidis, fructu in ramulo brevi laterali clavato, fol. amphigastriisque laciniatis involucrato. In der Provinz Banta. Blume! Der *J. setiformis* ähnlich, und eine der schönsten und größten Arten der ganzen Gattung. — 9. *J. calcarata* n. sp. caule erecto dichotomo, ramis furcatis attenuatis deflexis radican-  
tibus, foliis arcte imbricatis tripartitis, laciniis oblongo-lanceolatis basi et apice attenuatis subintegerrimis in dorso calcaratis, amphigastriis bipartitis, laciniis linearibus margine revolutis basi calcaratis, fructu clavato subgemino in ramulo brevi laterali, foliis amphigastriisque laciniatis involucrato. Auf Java und Banta. Blume! Der *J. scorpioides* am nächsten, aber auch mit *J. flagellifera* Hook. und *J. pendulina* Hook.



verwandt, jedoch von allen diesen hinlänglich verschieden. —  $\beta$ . *Foliis integris*. — 10. *J. cladorhiza* n. sp. caule erecto simpliciter ramoso, ramis deflexis attenuatis apice radicanibus, foliis laxè imbricatis semiverticalibus distichis ovato-falcatis deflexis ciliato-denticalatis acumine bidentato, amphigastriis cordato-triangularibus integris dentato-ciliatis, fructu... Auf nackter Erde der Insel Java, Blume! — 11. *J. helorhiza* n. sp. caule horizontali pinnato, ramis decurvis apice filiformi radicanibus, foliis imbricatis verticalibus distichis amphigastriisque approximatis transversalibus inciso-ciliatis, fructu... Unter javanischen Moosen, Blume! — b. *Amphigastriis difformibus*, caule applanato.  $\alpha$  *Foliis succubo-imbricatis*, apice divisis. 12. *J. coalita* Hook., unter Moosen, Blume! — 13. *J. affinis* n. sp. caule repente subramoso, foliis distichis horizontalibus ovato-quadratis apice bidentatis, amphigastriis transversalibus in folii marginem superiorem decurrentibus quadrifidis, laciniis subulatis integerrimis divergentibus, fructu... Unter *Polytr. cirrhosum* Sw., Blume! Steht gleichsam in der Mitte zwischen *J. bidens* und *J. coalita*. Mit der ersteren hat sie Statur, Gröfse und Farbe gemein, und die Verf. sind noch ungewifs, ob sie von *J. connata* Sw. hinlänglich verschieden ist. —  $\beta$ . *Foliis succubo-imbricatis*, integris (nec integerrimis). — 14. *J. arguta* n. sp. caule repente subramoso, foliis horizontalibus quadratis apice acutidentatis, amphigastriis minutis remotis bipartitis, laciniis subulatis basi extrorsum unidentatis, fructu...

Auf Baumrinde in verschiedenen Gegenden Java's, Blume. — 15. *I. decurrens* n. sp. caule ramoso procumbente. foliis imbricatis horizontaliter distichis ovatis subdenticulatis, amphigastriis simplici serie quadratis spinuloso-dentatis in folia decurrentibus, fructu... Auf der Erde, Blume. Mit *I. coalita* Hook. verwandt. †† Examphigastriatae. α. Foliis succubo-imbricatis integris. — 16. *I. squamata* n. sp. caule prostrato nudo, dorso flagellifero proligeroque, fol. subverticalibus erecto-conniventibus cordatis obtusis concavis integerrimis, fructu... An der Erde auf Java, Blume. Scheint der *I. prostrata* Sw. am nächsten verwandt. — β. Foliis succubis apice bifidis. — 17. *I. bidens* n. sp. caule repente-subsimplici, foliis distantibus patentibus semiverticalibus ovato-ellipticis integerrimis apice emarginato-bidentatis, dentibus acutis, fructu... Unter andern javanischen Jungermannien. —

Sectio III. Tamariscineae. † Amphigastriatae. a. Basi subtus complicatae, lobulo plano. \*Majori distincto. — 18. *I. Tomentella* Ehrh. Von dieser geben die Hrn. Verf. folgende neue Definition: *I. caule repente subtripinnato apice dichotomo, fol. amphigastriisque quadripartitis, laciniis subaequalibus capillari-pinnatis, pinnulis oppositis, fructibus terminalibus. Var. β. Japonica, ramis terminalibus divaricatis.* Häufig auf Java unter Moosen an der Erde. — 19. *I. Pluma* n. sp. caule repente regulariter bipinnato, pinnis apice decrescentibus, foliis amphigastriisque quadripartitis, laciniis subaequalibus capillari-pinnatis, pinnis oppositis,



fructu . . . Auf Bergen der Provinz *Banta*, Blume. Obgleich mit der vorigen Art sehr nahe verwandt, doch auf das Bestimmteste davon verschieden, und zwar schon an den ersten Blick durch die höchst regelmäßige Gestalt einer Feder. a. *Basi subtus (nudae vel) complicatae, lobulo plano.* \*\* *Minuto indistincto.* — 20. *I. applanata* n. sp. caule procumbente pinnatim decomposito, foliis arcte imbricatis ovato-orbiculatis acutiusculis apice denticulatis basi subtus complicatis amphigastriis imbricatis transversim subrotundis integerrimis, fructu in ramulis terminali, foliis perichaetialibus acute auriculatis apice acute dentatis. Unter Moosen mit *I. nodulosa*, Blume. Der *I. lunulata* Web. am nächsten, und auch mit *I. Musae* Spr. verwandt, aber durch die vollkommen ganzen Amphigastrien von beiden verschieden. — 21. *I. fertilis* n. sp. caule repente subpinnatim ramoso-fasciculato, foliis verticalibus confertis potentibus ovatis obtusis integerrimis basi postica complicato-saccatis, margine plicae crenata, amphigastriis imbricatis orbiculato-quadratis transversis rotundatis, fructu in ramulis brevissimis laterali conferto, calicibus obovatis plicatis nudis folia perichaetialia aequantibus. An Baumrinde auf dem Berge *Lebock* auf *Banta*, Blume. Zwei brasilischen Arten, der *I. bicolor* und *I. phyllorhiza*, nahe verwandt, aber von beiden verschieden. — 22. *I. spathulistipa* n. sp. caule decumbente dichotomo divaricato, foliis distiche imbricatis subverticalibus oblique ovatis acutis apice serratis basi subtus complicatis, amphigastriis im-

*bricatis spatulatis truncatis apice denticulatis. Fructu terminali et ex dichotomia, calicibus compressis subtus carinatis angulis denticulatis.* Mit den Vorhergehenden an gleichen Orten. *Variat. β. fol. magis obliquis, ut in I. asplenioide deorsum subcomplicatis, apice subintegerrimis, amphigastriis brevioribus late retusis integerrimis.* Auf dem Berge Sadja, — 23. *I. retusa n. sp. caule repente, ramis dichotomis erectiusculis, foliis oblique ovatis acutis integerrimis, amphigastriis subimbricatis, orbiculato-quadratis retusis, fructu . . .* Auf einer neuen javanischen Art von *Cryphea*, Blume! — 24. *I. serpyllifolia Hook.* Unter Moosen an Baumrinde. Hieher gehört nach den Hrn. Verf. auch *I. indica* *N. Act. Acad. N. Cur. V. XI. p. 146. t. XVII. B. 6.* und die wahre *I. indica*, die sich durch die kammförmigen Kelchecken unterscheidet, findet sich nicht unter den javanischen Pflanzen. — 25. *I. filicina Sw.* Auf dem Berge Satja, Blume! b. *Folia basi subtus auriculata, auricula fornicata.* — 26. *I. galeata n. sp. caule repente bipinnatim ramoso, foliis planis orbiculatis obtusis integerrimis, auricula fornicata galeiformi appendice ovata complicata cum basi folii confluyente, amphigastriis imbricatis orbiculatis bifidis subuninerviis, fructu . . .* Auf Baumrinde. Zu dieser Art, die ihrem Aeußern nach zu der *I. platyphylla*, ihrer Struktur nach aber mehr zu der *I. Tamarisci Hook.* oder *I. dilatata* gehört, ziehen die Hrn. Verf. fragweise *I. Arecae Spr. N. Entd. II. p. 99.* und vergleichen dieselbe auch noch mit *I. lobulata Hook.* und *I. obscura Sw.*

(Beschluss folgt.)



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 401-416](#)